

Der Slevogthof bei Leinsweiler



Slevogthof
Foto: G. Grimm

Der oberhalb des Dorfes Leinsweiler an der Südlichen Weinstraße, am Fuß der Ruine der ehemaligen Reichsburg Neukastel, gelegene Neukasteler Hof, ein ehemaliger Wirtschaftshof der Burg, war 1689 wie auch die Burg selbst im Pfälzischen Erbfolgekrieg von den Franzosen zerstört worden. Erstmals erwähnt wurde er 1558 als Schlossgut. Im Jahr 1828 wurde er auf den alten Fundamenten wieder aufgebaut und als Gastwirtschaft genutzt. 1884 erwarb Peter Finkler Grundstück und Burgruine. Dessen Tochter, Antonie „Nini“ Finkler, lernte 1890 den Maler → Max Slevogt kennen. 1898 heiratete Slevogt Antonie, 1914 ersteigerte er das Objekt (das von der Familie Finkler nicht mehr finanziert werden konnte) und erweiterte das Anwesen im Jahr 1922/23 um eine Bibliothek und einen Musiksaal, die er mit Fresken ausmalte nach Motiven aus seinen Lieblingsoperen: Mozarts „Zauberflöte“ und „Don Giovanni“, Webers „Freischütz“ und Wagners „Ring des Nibelungen“.



Siegfrieds Ermordung. Fresko im Musiksaal

Nach Slevogts Tod erbte seine Tochter das Gut. Zunächst war das Gebäude Museum und Gastwirtschaft. Die früheren Wohnräume Max Slevogts mit den Wandmalereien konnten besichtigt werden.

Allerdings ist der Slevogthof, der mittlerweile dem Architekten Thorsten Holch aus Landau gehört, seit Juni 2011 geschlossen. Er soll nach einer Sanierung der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.